

Jahresbericht KUB 2005/2006

Erneut kann von einem guten Jahr für die Immobilienbranche gesprochen werden. Das Baugewerbe klagt - trotz guter Auslastung - nach wie vor über ein ungenügendes Preisniveau, sieht aber recht zuversichtlich in die nahe Zukunft.

Die Dienstleistungen der Bauherrenberatung sind weiter sehr gefragt. Insbesondere hat sich sowohl bei privaten wie auch bei öffentlichen Bauherren die Erkenntnis verfestigt, dass eine unabhängige Projektleitung auf Seite Bauherr unverzichtbar ist. Allerdings zeigt sich hier zunehmend ein Handlungsbedarf in Richtung auf einheitliche Leistungsbilder, Aufwandofferten und Verträge. Damit wird klar, in welche Richtung die KUB ihre Aktivitäten noch verstärken muss.

Die KUB im SVIT

Die Honorarempfehlungen sind von der Wettbewerbskommission nicht eben gnädig aufgenommen worden; es wird wohl noch sehr lange dauern.

Andere Projekte des Dachverbands sind aber für die KUB von grosser Bedeutung. Insbesondere der geplante Prospekt im Rahmen des neuen Kommunikationskonzepts des SVIT ist auch für die KUB von grossem Wert, wird doch die Bauherrenberatung darin sehr prominent dargestellt.

Neue Wege werden auch in der Weiterbildung begangen. Eine Arbeitsgruppe des Vorstands hat zusammen mit der realis AG das Projekt eines Lehrgangs ‚Immobilien-Entwickler‘ aufgestartet. Die ersten Kurse werden voraussichtlich bereits 2007 angeboten werden können.

Die KUB im Geschäftsjahr 2005

Die Mitgliederzahlen bewegen sich weiterhin aufwärts. Mittlerweile zählt die KUB 70 Mitglieder. Auffallend ist dabei die Konzentration auf den Grossraum Zürich; schon in der Region Bern ist die KUB kaum präsent. Da wird noch einiges zu tun sein.

Es waren erneut mehrere Arbeitsgruppen aktiv. Auf diese GV hin kann eine sehr nützliche Übersicht über die gängigen Konkurrenzverfahren abgegeben werden; der Druck wurde in verdankenswerter Weise von der FM-Arena und der Stadt Schlieren mit erheblichen Beiträgen unterstützt. Dies unterstreicht die Aktualität des Themas, sind doch nicht nur öffentliche, sondern auch private Bauherren oft überfordert mit der Wahl des richtigen Konkurrenzverfahrens.

Die Veranstaltungsreihe 1815h des Fachvereins für das Management im Bauwesen (FMB/SIA) wird weiterhin von der KUB unterstützt. Die Feierabend-Gespräche zum Thema ‚Immobilienökonomie‘ erfreuten sich eines regen Zuspruchs, wenn auch die Unterstützung durch die KUB-Mitglieder nicht eben berauschend war.

Die Herbstveranstaltung im Uetlihof zum Thema ‚Verbandsbeschwerderecht‘ war ein grosser Erfolg. Das Streitgespräch unter der Leitung von Filippo Leutenegger wurde nicht gänzlich zum eigentlich erwarteten Werbespot der Präsidentin des VCS Zürich, sondern ergab doch ein ergiebiges Gespräch. Besonders erfreulich war die Präsenz wichtiger Entscheidungsträger im Immobilienbereich und die angeregten Diskussionen bis spät in den Abend. Dem Präsidenten zu denken gab allerdings die höchst dürftige Präsenz von KUB-Mitgliedern. Aber wie heisst es doch: ‚Les absent ont toujours tort.‘

Auch am internen Workshop zu den Themen Standort-Rating und Haftungs-Risiken des Bauherren-treuhänders hätte man sich mehr Mitglieder gewünscht; die Anwesenden bereuten jedenfalls ihr Kommen keineswegs. Dieses Jahr wird am Workshop das Thema ‚Musterverträge‘ sowie ‚Leistungsbilder des BHT als Projektleiter‘ behandelt; es bleibt zu hoffen, dass die Resonanz der Wichtigkeit des Themas gerecht wird.

30. April 2006, der Präsident:



Hans-Heiner Kern